

303. Ausgabe November 2012

MITTEILUNGEN

des Erzbischöflichen Amtes
für Unterricht und Erziehung Wien



*Der rote Faden im Leben
und im Glauben*





Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal geht ein Kalenderjahr dem Ende zu.

Fast zugleich beginnt ein neues Kirchenjahr, das Schuljahr ist im besten Laufen, unsere Lebensjahre folgen individuellen Gegebenheiten. Und jedes Jahr unseres Lebens hat seine Alltäglichkeiten und auch seine Besonderheiten.

Auch wenn Tage, Wochen und Monate dahinfliegen, Jahreswechsel jeder Art laden immer zum Innehalten, zum Nach- und Vordenken, einfach zum Betrachten ein. Der erste Blick geht auf Fragen, die das einzelne Jahr betreffen: Was hat es gebracht, was wurde geschenkt, was wurde hart erarbeitet und wer oder was ging – vielleicht unwiederbringlich – verloren?

Noch interessanter und aufschlussreicher ist es, wenn man die Jahre in Gedanken nebeneinander legt, sie sozusagen als Seiten in einem Buch des Lebens ordnet und einen Titel darüber zu finden sucht, oder sie wie einzelne Patchworkteile zu einem neuen Ganzen zusammenhängt, in dem das einzelne Teil neu im Ganzen gesehen wird, aber zugleich etwas von seiner vorherigen Identität einbüßt.

Gleich, ob man das eine oder das andere Bild andenkt: Es zeigen sich bei genauerem Hinschauen die berühmten roten Fäden – mehr oder weniger deutlich, mehr oder weniger durchgängig. Sie sind gewoben unter verschiedenen Paradigmen: Wie haben sich Begabungen entfaltet, welche Beziehungen zu Menschen haben sich als beständig erwiesen, wie sind Herausforderungen zum Tragen gekommen, was sind die Muster auch hinter dem Scheitern?

Jedermanns rote Fäden in seiner Lebens- und Glaubensgeschichte sind unterschiedlich, so unterschiedlich wie die Berufungen. Ich wünsche uns Zeit für das Aufspüren dieser Fäden, denn sie gewähren nicht nur eine gute Einsicht in unsere bisherige Vergangenheit, sondern bieten uns auch Orientierung für die Zukunft an: im Leben wie im Glauben. Rote Fäden haben so manchmal die Funktion von Richtungsanzeigern. An ihnen kann man den Anspruch wie den Zuspruch Gottes erahnen und wohin er uns geleiten und begleiten möchte – in Freiheit, die in seine Zuwendung eingebettet ist und bleibt.

Eine gesegnete Adventzeit

Christine Mann
c.mann@edw.or.at

Das „Kirchenjahr“ als Ausdruck der Heilsgeschichte

Besondere Anlässe auf unalltägliche Weise begehen

Was wir „Kirchenjahr“ oder „Liturgisches Jahr“ nennen, ist das feiernde Gedächtnis der Heilstaten Gottes im Ablauf des Jahreskreises. Feiern und Feste sind so alt wie die Menschheit. In seiner philosophischen Untersuchung des Festbegriffs kommt Josef Pieper zu der wohlbegründeten Definition: „Ein Fest feiern heißt: die immer schon und alle Tage vollzogene Guttheißung der Welt aus besonderem Anlass auf unalltägliche Weise begehen.“¹ So verschiedenartig auch Anlass und Gestaltung von Festen und Festzeiten sein mögen, es handelt sich immer um die Begehung denk- und dankwürdiger Ereignisse. Die grundsätzlich vollzogene „Guttheißung der Welt“ als Voraussetzung und Grundlage jeder Festfeier schließt beim religiösen Menschen natürlich den dankenden Lobpreis des Weltschöpfers ein, auf den der konkrete Festanlass zurückgeführt wird. Die ersten Christen kannten daher bereits aus Herkunft und Verbundenheit mit dem jüdischen Volk und seiner Religion die Gedächtnisfeste der Heilsereignisse Gottes am Volke Israel.

Die Dynamik des Kirchenjahres

Weil mit einem christlichen Fest die Feier der Liturgie, insbesondere der Eucharistie, verbunden ist und es darin seinen Höhepunkt erfährt, ist es nicht nur irgendeine Erinnerungsfeier, sondern die Vergegenwärtigung und Zuwendung der Heilstaten Christi. Wenn dabei auch in Gebeten, Gesängen, Lesungen und besonderen Zeichen bestimmte Einzelaspekte herausgestellt werden, so darf

¹ J. PIEPER, *Zustimmung zur Welt. Eine Theorie des Festes*, München 1963, 52.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung
Redaktion: Fl Mag^a Andrea Pinz et al.
E-Mail: e.krumpf@edw.or.at
Layout: Mag^a Elisabeth Hartel
Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel. 01/51552-3501
Druckerei Robitschek, 1050 Wien
Auflage: 4.500 Stück
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.
Bildnachweis Umschlagseiten: kallejipp/photocase.com;
Brian Lary
Die nächste Ausgabe erscheint am 04.03.2013.
Redaktionsschluss ist der 11.01.2013.

nicht übersehen werden, dass hinter diesem Reichtum der Vielfalt die Einheit des „Pascha-Mysteriums“ steht, das Kommen des Herrn zu seiner Gemeinde, Begegnung und Teilhabe mit und an seiner Erlösungsgnade. Der einzelne Christ wie auch die gesamte Gemeinde wachsen immer tiefer in die Gemeinschaft mit Christus hinein; auch der Jahreskreis christlicher Feste dient diesem hohen Ziel. Dabei enthält das Kirchenjahr eine immanente Dynamik, insofern es weniger mit einem immerwährenden Kreislauf zu vergleichen ist, bei dem man immer wieder an den Ausgangspunkt zurückkehrt und von dort gleichsam wieder von vorn anfängt. Besser ist der Vergleich mit einer nach oben führenden Spirale, die nach jeder Umdrehung ein Stück höher über den Ausgangspunkt hinausführt, dem kommenden Christus entgegen. Christliche Feste sind also nicht zeitlich einfachhin veränderbar, sondern sie sind verwoben in eine Einheit von geschichtlicher und voranschreitender kosmischer Zeit. Durch das Fest treten wir in den Rhythmus der Schöpfung und in die Ordnung der Geschichte Gottes mit den Menschen ein.

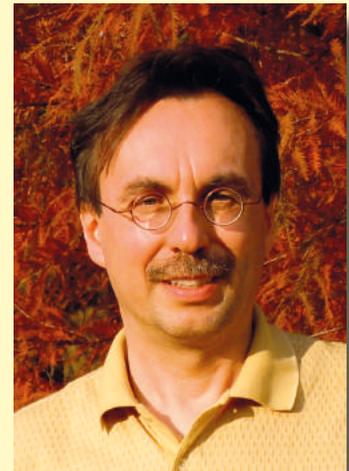
Die großen Feste, die das Jahr des Glaubens strukturieren, sind Christufeste und gerade so dem einen Gott zugeordnet. Grundlegende Bauelemente des Kirchenjahres sind neben dem Osterfest („Jahrespascha“) mit seiner 40-tägigen Vorbereitungszeit („Quadragesima“/österliche Bußzeit oder Fastenzeit) und seinem 50-tägigen festlichen Nachhall („Pentekoste“/Osterzeit) die Sonntage („Wochenpascha“), an denen die Kirche des österlich-siegreichen Herrn nach seinem Hindurchgang durch Leiden und Tod gedenkt.

Auch die Heiligenfeste (Marienfeste, Gedächtnistage der Apostel und Märtyrer sowie das Gedenken der Heiligen aller Jahrhunderte) gehören von der Frühzeit des Christentums an zur Gestalt des christlichen Jahres und tragen einen österlichen Charakter, insofern im Zeugnis ihres Lebens und/oder Sterbens das Pascha des Herrn wirksam und sichtbar wird.

Entfaltung des Mysteriums Christi

Im vierten Jahrhundert entstehen dann fast gleichzeitig in Ost und West als Gedächtnisse der Geburt und Offenbarung des Herrn Epiphanie (6. Jänner) und Weihnachten (25. Dezember), mit dem später sich entwickelnden Advent und den nachfolgenden Festfeiern zu einem weihnachtlichen Festkreis verbunden. Der Jahreskreis der christlichen Feste ist aber keine katechetische Nachzeichnung des Lebens Jesu, vielmehr geht es in allen Festen und (geprägten) Zeiten des Kirchenjahres im Grunde immer um eine Begegnung mit dem Pascha-Mysterium des

Herrn, der Herzmitte des gesamten Kirchenjahres, gedenkend und dankend im Blick auf das geschichtlich ergangene Heil, wie auch hoffend und tatenschlossen auf Zukunft hin in solidarischer Sorge um das Heil aller Menschen. Im Kreislauf des Jahres entfaltet die Kirche „das ganze Mysterium Christi von der Menschwerdung und Geburt bis zur Himmelfahrt, zum Pfingsttag und zur Erwartung der seligen Hoffnung und der Ankunft des Herrn“ (Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium, Art. 102).



Die Adventszeit ist von einem doppelten Charakter geprägt: Sie ist nicht nur die Vorbereitungszeit auf Weihnachten (25. Dezember), die erste Ankunft Christi im Fleische, sondern auch zugleich Vorbereitungszeit für die endzeitliche Ankunft des Herrn, was vor allem in den liturgischen Texten und Gesängen bis einschließlich 16. Dezember zum Ausdruck kommt. Der Bußcharakter dieser Zeit wird durch die violetten Messgewänder des Priesters sichtbar. Die ersten Spuren einer Adventszeit finden sich in Südfrankreich und Spanien, wo Epiphanie (6. Jänner) das älteste Weihnachtsfest und zeitweise ein weiterer wichtiger Tauftermin war. Ähnlich wie in der Osternacht ging auch diesem Tauftermin am 6. Jänner eine 40-tägige Vorbereitungszeit voraus. Da nach östlichem Brauch die Samstage und Sonntage keine Fasttage waren, kam man so auf acht Wochen. Im Laufe der Zeit setzten sich dann die vier Adventsontage als Vorbereitung auf das Weihnachtsfest am 25. Dezember durch.

An den Adventtagen bis einschließlich 16. Dezember, die vom endzeitlichen Kommen des Herrn geprägt sind, können auch die sog. „Rorate-Messen“ gefeiert werden; das sind marianische Votivmessen (benannt nach dem Jes 45,8 aufgreifenden Eröffnungsvers „Tauet ihr Himmel von oben“), oft auch „Engelamt“ genannt (wegen des Evangeliums der Verkündigung durch Gabriel Lk 1,26-38). Die acht Tage von 17. bis 24. Dezember sind dann ganz besonders intensiv auf das Geburtsfest des Herrn ausgerichtet.

Univ.-Prof. Dr. Hans-Jürgen Feulner ist Ordinarius für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie am Institut für Historische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Wien.

Panorthodoxes Jugendtreffen

„Einander zuhören, voneinander lernen!“

Panorthodoxes Jugendtreffen an der KPH Wien/Krems

Über 450 Jugendliche besuchten das erste Panorthodoxe Jugendtreffen am 29. September 2012, was die Gastgeber an der KPH Wien/Krems mit besonderer Freude erfüllte. Eröffnet wurde die Begegnung mit einer Göttlichen Liturgie, der Metropolit Arsenios Kardamakis vorstand. Er rief die Jugendlichen auf, sich mutig zu ihrem Glauben und ihrer orthodoxen Tradition wie auch zu ihrem Heimatland Österreich zu bekennen: „Ich freue mich, hier die versammelten Gläubigen der vielen verschiedenen orthodoxen Traditionen zu sehen und willkommen zu heißen.“ Diese Vielfalt sei sicher einer der größten Schätze, „den unser Glauben auf dieser Welt hervorgebracht hat“. Es sei wichtig, „ihn zu verinnerlichen und aufzunehmen, um zu verstehen, dass wir alle ein und dasselbe orthodoxe Zeugnis bekennen“.

Kardinal Dr. Christoph Schönborn bekundete in einem Grußwort die Verbundenheit der Katholischen Kirche mit der Orthodoxie in Österreich: „Durch Ihre Gegenwart zeigen Sie jenes Gesicht Ihrer Kirche, unserer hoch geschätzten Schwesterkirche, das sie in Österreich tatsächlich hat: Es ist ein junges Gesicht, das eine lebendige Zukunft Ihrer Kirche abbildet. Ich wünsche Ihnen, dass dieser heutige Tag für Sie und für die gesamte Orthodoxie Bedeutung hat.“



Am Nachmittag konnten die Jugendlichen aus zahlreichen Workshops wählen, die dem Motto des Jugendtreffens aus dem Lukasevangelium folgten: „Ich sage dir, steh auf!“ Sie wurden zu den Themen Familie und Partnerschaft, Arbeit und Wirtschaft, orthodoxe Identität, Ikonenmalerei, Gesang u. a. gestaltet.

Der Rumänische Bischofsvikar Nicolae Dura, hauptverantwortlich für die Organisation, zeigte sich im Anschluss an das Treffen, das auf eine Initiative der Orthodoxen Bischofskonferenz von Österreich zurückgeht, sehr zufrieden.

Nähere Informationen unter www.orthodoxejugend.at

red



Foto: Christian Mikes

Sendungsgottesdienst mit Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn

17 ReligionslehrerInnen wurde am 04. Oktober 2012, dem Fest des heiligen Franziskus, die Missio Canonica auf Dauer verliehen, mit der die Kirche ihr Vertrauen den ReligionslehrerInnen gegenüber ausdrückt. Damit wird durch den Ordinarius die Beauftragung zum Religionsunterricht auch öffentlich bekundet.

„Gesendet werden heißt, dort hinzugehen, wohin der Herr selber kommen möchte“, formulierte Kardinal Dr. Christoph Schönborn in seiner Predigt. „Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die uns von Gott zugetraut wird; eine Überforderung? Jesus weiß um unsere Situation, spricht von Schafen, die unter Wölfen leben. Religion zu unterrichten, ist bestimmt kein Spaziergang, aber im Wissen um den Auftrag, den uns Jesus gibt, nämlich den Frieden zu den Menschen zu bringen, eine NOT-wendende Aufgabe.“

Der Kardinal sprach von den Schwierigkeiten, aber auch von den großen Chancen des Religionsunterrichtes. „Als Botschafter des Friedens sind ReligionslehrerInnen unterwegs und finden so, wie die Jünger damals, nicht nur offene Türen vor. Wenn sie aber eingelassen werden, so dürfen sie die Freude erleben, SchülerInnen auf ihrem Weg mit Gott zu begleiten.“

Unsere Stärke: Zu zweit schickt Jesus seine Jünger hinaus in die Welt, zwar ohne Geldbeutel, aber ausgestattet mit seiner Liebe, die im Miteinander zum Ausdruck kommt.“

Auch wenn unsere LehrerInnen nur selten zu zweit in den Klassen stehen, trägt uns alle das Wissen um die große Gemeinschaft der ReligionslehrerInnen, die auch besonders in der Berufsgemeinschaft zu spüren ist. Die BG gestaltete auch heuer wieder den Nachmittag vor dem Gottesdienst mit einem Vortrag von Dr. Regina Pollak, die die Kirche als eine „Kirche der MigrantInnen“ bezeichnete und zur Verantwortung für diese aufrief. So sei die Bibel ein eindeutiger Beweis dafür, dass Menschen ihre Erfahrungen mit Gott als die von MigrantInnen beschreiben.

Zahlreiche Ehrengäste, darunter der Rektor der KPH Wien/Krems Dr. Christoph Berger, Vizerektorin Mag^a Notburga Grosser und LSI Dr. Michael Sörös, feierten den Festgottesdienst mit.

Im Anschluss luden Schulamt und die Berufsgemeinschaft der ReligionslehrerInnen zur Agape im Stephanisaal ein, bei der Zeit für Begegnung und gute Gespräche mit Kardinal Dr. Christoph Schönborn und allen Mitfeiernden war.

Gertrud Theil





Christoph Berger neuer Rektor

Mit 1. Oktober 2012 wurde Mag. Dr. Christoph Berger, bisheriger Vizerektor für Fort- und Weiterbildung als Rektor der KPH Wien/Krems bestellt.

Der 1960 geborene Wirtschaftspädagoge und Organisationsentwickler ist systemischer Organisationsberater, Auditor und Assessor im Qualitätsmanagement und zertifizierter Projektmanager. Die Bestellung von Christoph Berger gilt als Signal für Kontinuität in der bisherigen Hochschulentwicklung der KPH Wien/Krems.

„Wir sind stolz darauf, die vakanten Rektoratsstellen mit so hoch qualifizierten Persönlichkeiten aus eigenen Reihen besetzen zu können“, freut sich Dr. Christine Mann, Vorsitzende des Hochschulrates. „Das internationale Interesse an den Ausschreibungen war groß und das Qualitätslevel in den Hearings ein erfreulich hohes“, betonte Mann.

„Die nächsten großen Herausforderungen sehe ich neben der weiteren Arbeit an unserem Profil vor allem in der Umsetzung der PädagogInnenbildung Neu, in den neuen Ausbildungs-Curricula, im neuen Dienstrecht für die MitarbeiterInnen an PHs sowie in unserer Vernetzung mit anderen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten“, sagt der neue Rektor.

Notburga Grosser neue Vizerektorin für Ausbildung

Zeitgleich mit Rektor Berger bestellte der Hochschulrat Mag^a Notburga Grosser als neue Vizerektorin für Ausbildung. Die bisherige Institutsleiterin für Ausbildung am hochschul-eigenen Campus Strebersdorf ist in zahlreichen Fachgremien des bm:ukk vertreten und gilt als ausgewiesene Expertin in der LehrerInnenbildung und Curriculumsentwicklung.



Hermann-Josef Röhrig neuer Institutsleiter für Ausbildung Religion

Univ.-Prof. Dr. Röhrig löste an der KPH Wien/Krems OStR Mag. Dr. Heribert Bastel ab, der einem Ruf nach Linz, an die PH Oberösterreich, gefolgt ist. Vor seinem Wechsel nach Wien war der neue Institutsleiter als außerordentlicher Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Fulda (D) tätig.



Wir wünschen dem ausgewiesenen Ökumeneexperten für die vielfältigen Aufgaben Freude, Mut und Gottes Segen!

Forschungstag am Campus Wien-Strebersdorf

Am 13. September 2012 fand die mit Interesse erwartete Auftaktveranstaltung des neuen Institutes für Forschung & Entwicklung (FEINST) statt. Der Leiter, Vizerektor Dr. Thomas Krobath, stellte den über 70 Hochschullehrenden aus den einzelnen Instituten Team und Konzept vor. Das Institut für Forschung & Entwicklung ist für die Umsetzung der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen institutionellen Forschung zuständig.

Zu seinen Aufgabengebieten gehören insbesondere Förderung und Sicherung qualifizierter Entwicklungs- und Forschungsprojekte sowie deren Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation, oft auch in Kooperation mit nationalen und internationalen PartnerInnen. Zukünftig sollen auch markante Schwerpunktthemen die strategische Grundlage des Forschungsprofils bilden. Das Institut, das im September offiziell seine Arbeit aufgenommen hat, umfasst die an der KPH Wien/Krems bereits genehmigten Forschungsprojekte (Projektteams), die bestehenden Kompetenzzentren und die Servicestruktur PIM (Projekt- und Innovationsmanagement).



Hannes Martschin

Das Mehr der christlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Interview mit Rektor Dr. Christoph Berger

Von uns für Sie: Herr Rektor, Sie kommen aus dem Bereich der Wirtschaft und Organisationsentwicklung. Wie passt das mit Ihrer neu übernommenen Führungsfunktion in einer Bildungseinrichtung zusammen?

Rektor Berger: Das passt sehr gut zusammen! Vor meiner Spezialisierung auf Organisationsentwicklung studierte ich Wirtschaftspädagogik. Ich habe also eine „wirtschaftliche“ Ausbildung mit einer „pädagogischen“ gekoppelt, selbst auch unterrichtet und danach im Bereich der Fort- und Weiterbildung konzeptiv gearbeitet. Diese Kompetenzen helfen mir bei zwei zentralen Herausforderungen in meiner neuen Aufgabe: einerseits zu managen und andererseits die Herausforderungen einer Bildungseinrichtung zu verstehen.

Von uns für Sie: Die KPH Wien/Krems steht für eine christliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, die ein interkulturelles, interreligiöses und interkonfessionelles Lernen in Europa einzigartig möglich machen. Was ist das „Magis“, das „Mehr“, das sie von anderen Hochschulen unterscheidet?

Rektor Berger: Das Mehr ist, dass wir unseren Schwerpunkt auf werteorientierte Bildung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes legen – das ist sozusagen der rote Faden durch alles, was wir gestalten. Wir rücken die Potenziale von Menschen in den Vordergrund und nicht

deren Defizite, und wir machen das schwer Beschreibbare der Spiritualität ansprechbar – hoffentlich auch erlebbar. Und natürlich stehen wir als kirchliche Institution für eine Aus-, Fort- und Weiterbildung auf hohem Niveau.

Von uns für Sie: Stichwort „LehrerInnenbildung neu“ – Welche Herausforderungen kommen damit verbunden auf die tertiären Ausbildungsstätten zu?

Rektor Berger: Die Herausforderungen sind zum einen, sinnvolle Vernetzungen mit anderen tertiären Bildungseinrichtungen einzugehen. Zum anderen wollen wir die Ausbildung der LehrerInnen in den Pädagogischen Hochschulen auf einen höheren akademischen Abschluss bringen. Sehr wichtig ist uns dabei, bei möglichen Zusammenschlüssen und Vernetzungen das christliche Profil der LehrerInnenbildung auch im Fortschreiten zu bewahren und weiter zu entwickeln.

Von uns für Sie: Welche Fertigkeiten, Kompetenzen und Haltungen kennzeichnen künftige PädagogInnen, welche Qualifikationen bringen sie mit?

Rektor Berger: Es geht meiner Meinung nach nicht so sehr darum, noch mehr Fertigkeiten, Kompetenzen und Fähigkeiten zu erlangen, sondern eine bestimmte Haltung zum Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers einzunehmen – das ist einmal eine Frage des Ethos, aber auch der Professionalität. Bei dieser geht es um hohe Sachkompetenz, aber auch um die Beziehung zu SchülerInnen. „Die Sachen klären, die Menschen stärken“ – das Wort von H. von Hentig sagt eigentlich alles, beides muss gekonnt werden.

Ich bin jedenfalls der festen Überzeugung, dass der Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers mehr ist als ein Job: Es ist eine Berufung, die Erfüllung und Freude bereitet.

Von uns für Sie: Nehmen wir an, Sie haben drei berufliche Wünsche frei. Was liegt Ihnen für die KPH Wien/Krems in den nächsten Jahren besonders am Herzen?

Rektor Berger: Erstens, die ohnehin sehr gute Positionierung der KPH Wien/Krems im Feld der Anbieter von LehrerInnenbildung noch weiter auszubauen. Zweitens wünsche ich mir hoch qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen, die wir weiterentwickeln bzw. die gerne zu uns kommen. Mein dritter Wunsch ist ein „Image“: dass man gerne an der KPH Wien/Krems studiert und arbeitet – auch weil man sich bei uns wohlfühlt: Denn wir versuchen zu leben, wovon wir sprechen.



Die Amtsführende Präsidentin des Stadtschulrates für Wien hat verliehen:

die Auszeichnung

Mag^a Claudia CSOKLICH
Gudrun ERTL
Elisabeth GEIGER
Brigitte HAAS-TREML
Monika REICHEL
Maria SCHLAPPAL

Dank und Anerkennung

Mag^a Andrea GUGGENBERGER
DI MMag. Sebastian HACKER OSB
Mag^a Karin HOCHMEISTER
Mag. Johannes JURASZOVICH
Paul KLETZL
Mag^a Alexandra PETROVICS
Mag^a Barbara PETSCHINA
Mag^a Renate RICHTER
MMag^a Isabella SCHLINTER
Mag. Martin SEIFRIED

Der Landesschulrat für NÖ hat ausgesprochen:

Dank und Anerkennung

Ing. Werner HLOUS
Norbert HUMPEL
Dir. Mag. Jürgen KÜRNER
MMag. Reinhold MEHLING
Mag. Hermann MORGENBESSER

Das Erzbischöfliche Amt hat ausgesprochen:

Dank und Anerkennung

Katharina GRÜN
Christine KRUTA
Mag. Alexander ROVETTI
Gabriele URMÖS
Mag^a Gertraude WAGERER

Dank

Angelika CHILF
Mag. Stefan SCHWEIGER
Brigitte SCHWINGSHANDL
Mag. Wolfgang TÜCHLER

die außerordentliche Würdigung

Maria ANDERSCHITZ
Edith BAUMGARTNER
Andrea BREITSCHING
Melanie ECKER
Bettina FECHTER
Berta MANDL
Elisabeth PERKONIGG
Martha SAMSTAG
Birgit SCHMID
Veronika STEINACHER
Susanna STEINDL
Jutta STRENG
Verena TAFERNER
VDn Edeltraud VAN DER KLAUW

Eheschließungen

Bettina BINDER und Michael Fechter (04.08.12)
Mag^a Kristina DURIC und Andreas Brunner (20.07.12)
Daniela FISCHER und Werner Hlavka (27.07.12)
Sabina GISCH und Günter Heuberger (13.09.12)
Daniela MIHALOVIC und Thomas Massinger (05.07.12)
Daniela NADLER und Attisso Vossah (06.07.12)
Juliane OTT BEd und Dr. Christoph Ableitinger (15.09.12)
Ramona RUPRECHTER und Felix Pintarich (08.09.12)
MMag. Johann WAIS und Mag^a Dr. Christina Wolf (06.07.12)

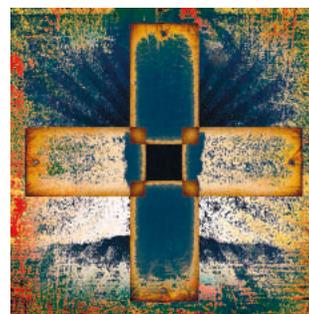
Geburten

Mag. Gottfried und Mag^a Bettina HOFMANN (Sohn Elias Gottfried 17.07.12)
Thomas und Mag^a Katharina PETZNEK (Sohn Tobias Johannes Andreas 30.07.12)
Mag^a Bernadette und DI Andreas PUTZ (Tochter Helena Felice Maria 04.08.12)

Maga Manuela ROSNER und Nicola Langianese (Sohn Giuseppe Lorenzo Walter 17.07.12)

Manuela und Mag. Ludwig TOMAN (Tochter Bettina Olivia 18.08.12)

Mag. Hermann und Zsuzsanna ZACHENEGGER (Tochter Ester 06.7.12)



Christiane Loy (1963 – 2012)

Nach schwerer Krankheit und doch für uns alle überraschend verstarb Christiane am 31. Juli. Nicht nur durch ihre Funktion als Vorsitzende der Berufsgemeinschaft von 2004 bis 2010 drückte sie ihren Einsatz für ihren Beruf als Religionslehrerin aus. Christiane überzeugte vor allem durch ihre ehrliche, lebensbejahende Art, die sie auch in den dunklen Zeiten ihres Leidens nie ganz verlor. Möge Gott ihr die Erfüllung ihres Lebens schenken und sie in seiner Liebe für immer geborgen sein.

Elisabeth Maurer

Hohe Auszeichnung für Direktorin

Am 4. Oktober 2012, dem Festtag des heiligen Franziskus, wurde OSRin Elisabeth Potyka, Direktorin in Ruhe, durch Bischofsvikar P. Mag. Dariusz Schutzki CR die päpstliche Medaille „Pro Ecclesia et Pontifice“ überreicht.

Frau Direktorin Potyka wurde für ihren Einsatz an katholischen Schulen, davon 20 Jahre als Leiterin der Privativolksschule St. Franziskus, geehrt. Sr. Petronilla Herl hielt die Laudatio im Festsaal des Erzbischöflichen Palais, der Kinderchor „ihrer“ Schule trug zur musikalischen Gestaltung bei.

Wir freuen uns mit der Ordensträgerin, die durch ihre Tätigkeit im Vorstand des Schulvereins der Schulschwestern vom Dritten Orden des heiligen Franziskus den katholischen Schulen weiterhin verbunden bleibt.



Elisabeth Hartel

In Memoriam

Hermine REZNICZEK
(1959-2012)

„Meine Seele ruht – gelassen, geheilt und getröstet in Gottes unendlicher Liebe.“ Mit diesen Worten habe ich vom Tod von Hermi erfahren.

Kennengelernt habe ich sie vor Jahren, als Religionslehrerin in der Volksschule De La Salle Fünfhaus. Ihre Liebe zu den Kindern und ihre besondere Gabe, die Schwachen in der Entwicklung ihrer Stärken zu begleiten, haben sie als Lehrerin in der Vorschulklasse ausgezeichnet.

Elisabeth Maurer



Mag^a Eva Grabner (1978 – 2012)

Mag^a Eva Grabner ist am 02. Oktober 2012 verstorben. Voll Dankbarkeit erinnern wir uns an sie als hochengagierte Kollegin, die mit ihren vielfältigen Interessen und Fähigkeiten immer wieder neue Impulse und Ideen in den Unterricht einbrachte. Imponiert haben uns ihre Lebensfreude und ihr Optimismus, die sie auch in der Krankheit immer wieder aufrichteten. Uns bleiben die Erinnerung und die Hoffnung auf ein Wiedersehen in einer der Wohnungen, die der liebende Gott für Eva und uns bereithält.

Kollegium des BORG Wr. Neustadt

Friederike-Hannelore LORENZ
(1942-2012)

Lange Jahre hat Hannelore als engagierte Religionslehrerin in der Volksschule gewirkt und sich darüber hinaus in der Fort- und Weiterbildung engagiert, immer unterwegs, kraftvoll, mit großer Freude und einer ehrlichen Liebe zu den Mitmenschen und zu Gott.

So hat sie auch in den letzten Jahren die Gruppe der PensionistInnen in der Berufsgemeinschaft geleitet. Plötzlich und völlig unerwartet erreichte uns die Nachricht von ihrem Tod.

Elisabeth Maurer

Das katholische Schulwesen in Portugal

Ein Blick in die Geschichte

Die Geschichte des Schulwesens in Portugal ist engstens – wie in ganz Europa – mit der katholischen Kirche verbunden. Schon um 60 n.Chr. begann die Ausbreitung des Christentums im Gebiet des heutigen Portugal. Die ersten Schulen entstanden an den Klöstern, zuerst als scholae interiores für jene Knaben, die in den Orden eintreten wollten. Später kamen Schulen für begabte Knaben, die in vielen anderen Bereichen bedeutsame Positionen einnahmen.

Nach Beendigung der maurischen Herrschaft, die vom Beginn des achten bis zur Mitte des elften Jahrhunderts auch einen gewissen Kulturbruch bedeutet hatte, wird 1064 in Coimbra unter Leitung der Benediktiner die erste Schule auf dem Gebiet des späteren Königreiches Portugal eingerichtet. Später ließen sich weitere Schulorden in Portugal nieder, die nach der Augustinusregel lebten. Größeren Einfluss bekamen dann vor allem die Zisterzienser. Trotz der komplexen Spannungen zwischen dem regierenden Haus Burgund (1068-1383) und Rom entfaltete sich das katholische Schulwesen.

Die Dominanz der Jesuiten

Unter dem Haus Avis (1385-1580) erlangten die Ritterorden, allen voran die Templer und der Christusorden, große Bedeutung, beeinflussten aber nicht die Schulgeschichte. Im 16. Jahrhundert kamen unter der Herrschaft der spanischen Habsburger (1580-1640) schließlich die Jesuiten ins Land, deren Ordensgründer Ignatius von Loyola eine große Leidenschaft für Portugal hatte. Der Konvent St. Anton in Lissabon wurde eine der ersten jesuitischen Niederlassungen weltweit. Auch traditionsreiche Institutionen wie die berühmte Katholische Universität von Coimbra wurden den Jesuiten anvertraut. Damit begann der prägende Einfluss der Jesuiten auf die nationale Pädagogik. Erste jesuitische Schulen entstanden, die sich wegen ihrer Offenheit für alle Schüler als öffentliche Schulen verstanden. Sie akzeptierten die lateinische Sprache als einzige Unterrichtssprache, waren traditionsbewusst, schätzten als ein wichtiges Erziehungsziel den Gehorsam, pflegten zusätzlich aber einen ausgeprägt künstlerisch-kreativen Schwerpunkt.

Einbrüche des katholischen Schulwesens im 18. Jahrhundert

Unter dem Haus Braganza (1640-1853) kam es zu wesentlichen Veränderungen, sowohl was die Prägestkraft einzelner Orden als auch das Verhältnis zwischen katholischem und öffentlichem Schulwesen betraf. Für die Jesuiten und ihre Werke, vor allem für ihre Schulen, brachen schlimme Zeiten an.

1750 setzte Joseph I aus dem Haus Braganza den berühmtesten Marquis de Pombal quasi in die Stellung eines Ministerpräsidenten. Er war als aufgeklärter Politiker ein erbitterter Gegner der Macht der Jesuiten, im Lande wie in ihren Missionen in Brasilien. Als ein neuer Schulerhalter kamen die Oratorianer ins Land, die ebenfalls aufgrund unterschiedlicher pädagogischer Konzepte alles daran setzten, den Einfluss der Jesuiten zu minimieren, und so gefördert wurden. Sie setzten auf moderne Pädagogik, auf den Gebrauch der Landessprache, auf die aufkommenden Naturwissenschaften und waren wie der mächtige Ministerpräsident den Gedanken der Aufklärung zugetan.

Sobald sich eine erste Gelegenheit für den Marquis ergab, wurden die Jesuiten 1759 enteignet und fast 2000 Jesuiten von Portugal nach Italien deportiert, was auch das Ende ihrer schulischen Tätigkeit bedeutete. Führende Jesuiten im Lande erlitten die Todesstrafe durch Erdrosselung.

Zugleich setzte der Marquis de Pombal alles daran, die zahlreichen jesuitischen Schulen über weite Strecken durch staatliche Schulen zu ersetzen. Damit war – mehr als hundert Jahre vor den entsprechenden Entwicklungen in Österreich – grundsätzlich die staatliche Schulhoheit definiert, kirchliche Schulen wurden zu privaten Schulen.

Eine gewisse Stabilisierung im 19. Jahrhundert

Aber auch die Zeiten der Macht des Marquis waren begrenzt, danach folgte, unter veränderten Bedingungen für das katholische Schulwesen unter den Königen des Hauses Sachsen-Coburg-Gotha (1853-1910), eine unruhige, aber in gewissem Sinn stabilisierende Phase. Die staatlichen Schulen befanden sich meist in den Städten und stellten mangels pädagogischer Konzepte aber keine wirkliche Alternative zu den katholischen Schulen dar. Die katholischen Schulen steigerten dem gegenüber ihre pädagogische Qualität, aber durch die starke Fluktuation von schulführenden Orden, die voneinander Schulen übernahmen, diese schlossen und wieder neu eröffneten, gab es zugleich viel Unruhe.

Kampfzeiten in der ersten und zweiten Republik

Die Revolution, die 1910 das Ende der Monarchie bedeutete, brachte in der ersten Republik eine ausgesprochen kirchenfeindliche Stimmung, die den Zeiten des Marquis de Pombal in nichts nachstand: Es erfolgten neuerliche Vertreibungen der Jesuiten, die nach und nach wieder ins Land gekommen waren und ihre Schulen wieder eröffnet hatten. Aufhebungen und Enteignungen von Klöstern und von katholischen Schulen, Aberkennung des öffentlich-rechtlichen Charakters der Kirche, Verbot des schulischen Religionsunterrichts und Abschaffung aller katholischen Feiertage kennzeichneten die Atmosphäre.



ärmsten Familien unterstützt. Damit war natürlich eine Steuerung der Entwicklung des katholischen Schulwesens gegeben.

Seit die sozialistische Regierung 2011 eine Pauschalierung pro Klasse unabhängig von allen Qualitätskriterien beschloss, ist die Finanzierung des katholischen Schulwesens neuerlich bedroht. Zudem wurde angesichts der niedrigen Geburtenraten die vom Staat finanzierte Anzahl der Klassen in Privatschulen gekürzt, um die staatlichen Schulen zu füllen. Portugal hat weltweit eine der geringsten Geburtenraten, weshalb derzeit sowohl an öffentlichen als auch an privaten Schulen ganze Klassen leer stehen. Dazu kommt als internes Problem der Rückgang an Ordensnachwuchs.

Die zweite Republik, l'Estado novo, brachte nach einem weiteren Militärputsch ab 1926 unter Premier Salazar genau entgegengesetzte Tendenzen, die eine Stärkung der katholischen Kirche bedeuteten. Alle antiklerikalen Maßnahmen der Ersten Republik wurden rückgängig gemacht, 1940 wurde ein Konkordat mit dem Heiligen Stuhl abgeschlossen. In ihm wurden die Verleihung des Öffentlichkeitsrechts sowie staatliche Subventionen für das katholische Schulwesen geregelt. Obwohl diese völkerrechtlichen Pflichten erst in den Siebzigerjahren nach und nach zögerlich erfüllt wurden, erfolgte ab 1960 eine Fülle von Neugründungen katholischer Schulen, vor allem seitens der Diözesen. Um 1970 gab es bereits etwas mehr als 240 katholische Schulen.

internes Problem der Rückgang an Ordensnachwuchs.

Zahlen und Strategien

Neben 4.000 Kindern in Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft besuchen derzeit etwa 74.000 SchülerInnen 163 katholische Schulen, fast 3.000 Studierende sind an katholischen Universitäten inskribiert. Insgesamt sind etwa 6.000 Lehrende beschäftigt.

Die heutige Situation

Da nach dem Beginn der Dritten Republik 1976 die seit Jahrzehnten vereinbarte finanzielle Unterstützung weiterhin ausblieb, mussten allerdings viele katholische Schulen ihre Pforten wieder schließen.

Inmitten der beschriebenen Probleme stellt die allgemeine Krise im Land, die Verarmung der Mittelklasse, die zunehmende Emigration junger PortugiesInnen, zusammen mit der demografischen Entwicklung die katholischen Schulen vor immense Herausforderungen. Man begegnet ihnen, indem man die Aus- und Weiterbildung der LehrerInnen und des Personals intensiviert, um die Identität der katholischen Schulen zu stärken und sie für alle Bevölkerungsschichten als einen Ort der Begegnung mit der Kirche zu erhalten.

Zu diesem Zeitpunkt schlossen sich nicht nur die privaten Schulerhalter zusammen, sondern auch die katholischen Schulerhalter gründeten die APEC (Association Portugaise des Ecoles catholiques). Gesetze über finanzielle Erleichterungen folgten zwar, konnten aber den Rückgang des privaten Schulwesens insgesamt nicht ungeschehen machen.

Gekürzte Fassung des Eröffnungsvortrags an der Generalversammlung des CEEC, Comité Européen pour l'Enseignement Catholique, am 12. Oktober in Turcifal, Portugal (übersetzt von Christine Mann)

Herausforderungen

Die Subventionsvereinbarungen gerieten schließlich je nach Lage der privaten Schule sehr unterschiedlich. Für SchülerInnen privater Schulen in ländlichen Gebieten war der Schulbesuch mangels öffentlicher Schulen vor Ort kostenlos oder zumindest niederpreisig. In den Städten hingegen, in denen es genug öffentliche Schulen gab, wurden nur die

Schulbischof:
Mgr. António Francisco Santos,
bishop of Aveiro

P. Querubim José Pereira da Silva (*rechts im Bild*)
Präsident des APEC (Associação de Escolas Católicas)
Secretariado Nacional da Educação Cristá (SNEC) –
Departamento da Escola Católica



Ausschreibungen KPH Wien/Krems

Ausschreibung

An der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems gelangt mit 1. Februar 2013 folgende Position zur Besetzung:

Institutsleiterin/Institutsleiter für Forschung und Entwicklung

Die Institutsleiterin/der Institutsleiter wird gemäß § 12 Hochschulstatut zunächst für eine Funktionsperiode von einem Studienjahr bestellt, wobei bei entsprechendem Erfolg eine Verlängerung bis zu einer Funktionsdauer von insgesamt fünf Studienjahren möglich ist.

Gesucht wird eine dynamische Persönlichkeit mit Erfahrung im Bereich v.a. der berufsfeldbezogenen Forschung sowie im Bereich der Schulentwicklung, die in ihrer/seiner Kirche beheimatet ist, mit ökumenischer Grundhaltung und ausgeprägter Kommunikationsfähigkeit sowie hoher Einsatzbereitschaft. Bereitschaft zur Vernetzung mit allen anderen Bereichen der KPH Wien/Krems ist notwendig.

Die gesuchte Persönlichkeit soll ausgeprägte Kompetenzen im Organisationsmanagement sowie im Aufbau von Netzwerken in der Forschungs- und Bildungslandschaft besitzen und mit tertiären Bildungseinrichtungen erfolgreich kooperieren können. Grundvoraussetzungen sind auch die Teamarbeit innerhalb einer komplexen Hochschulstruktur und die Fähigkeit, MitarbeiterInnen erfolgsorientiert und mit hoher sozialer Kompetenz zu führen. Die Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung für alle operativen Abläufe inklusive Finanzmanagement innerhalb des Instituts sowie sehr gute PC-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Als dienstrechtliche Erfordernisse werden vom Hochschulhalter ein abgeschlossenes Doktoratsstudium, bevorzugt ein Lehramt, ein bestehendes öffentlich-rechtliches oder vertragliches Bundeslehrerdienstverhältnis, kompetenzkonforme Weiterqualifizierungen im tertiären Bereich und einschlägige Publikationen verlangt.

Die Bezahlung richtet sich nach dem Besoldungsrecht für Lehrende an Pädagogischen Hochschulen (exklusive Institutsleiterzulage).

Ende der Bewerbungsfrist ist der 22.01.2013 (Eingängen an der ua Adresse!). Das Hearing findet am 29.01.2013 statt.

Die Bewerbung ist mit den entsprechenden Bewerbungsunterlagen, denen jedenfalls eine Darlegung der Vorstellung der Bewerberin/des Bewerbers über die künftige Tätigkeit in dieser Funktion sowie der Nachweis der kirchlichen Beheimatung anzuschließen sind, zu richten an: Rektor Dr. Christoph Berger
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
1010 Wien, Stephansplatz 3/III

Ausschreibung

Die Hochschulstiftung der Erzdiözese Wien schreibt gemäß § 10 Statut der KPH Wien/Krems mit 1. Februar 2013 folgende Position aus:

Vizerektorin/Vizerektor der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems für Weiterbildung und Vernetzung im tertiären Bereich

Die Vizerektorin /der Vizerektor wird für eine Funktionsperiode von vier Studienjahren in einem sondervertraglichen Dienstverhältnis zum Bund bestellt.

Gesucht wird eine dynamische Persönlichkeit mit ausgeprägter Fähigkeit zur Zusammenarbeit im Rahmen des Rektorats, der Hochschule und mit allen Kooperationspartnern, zugleich mit Leitungskompetenz in den eigenen Kompetenzfeldern, der die Einbringung der religiös-ethisch-philosophischen Dimension von Bildung in die gesamte PädagogInnenbildung ein Anliegen ist.

Erwartet werden:

- abgeschlossenes Doktoratsstudium,
- hohe organisatorische und kommunikative Kompetenz,
- klarer Kompetenzschwerpunkt im Bereich der Weiterbildung bzw. der berufsfeldbezogenen Forschung,
- Vertrautheit mit gegenwärtigen Fragen und Entwicklungen der PädagogInnenbildung in Österreich,
- Erfahrung im Personalmanagement und im Management von Entwicklungsprozessen,
- sehr gute EDV-Kenntnisse,
- integrative Fähigkeiten,
- mehrjährige Erfahrung in der Lehre,
- Erfahrung in der nationalen und internationalen Bildungskooperation,
- Nachweis von Publikationen.

Kirchliche Erfordernisse sind:

- deutliche kirchliche Identifikation,
- ökumenische Grundhaltung und Grundgestimmtheit auch für interreligiöses Miteinander.

Die Bestellung erfolgt aufgrund eines mehrstufigen Auswahlverfahrens. Ende der Bewerbungsfrist ist der 22.01.2013. Das Hearing findet am 29.01.2013 statt.

Die Bewerbung ist mit den entsprechenden Bewerbungsunterlagen, denen jedenfalls eine Darlegung der Vorstellung der Bewerberin /des Bewerbers über die künftige Tätigkeit in dieser Funktion sowie der Nachweis der kirchlichen Beheimatung anzuschließen sind, zu richten an:
Hochschulstiftung der Erzdiözese Wien
z.Hd. Dr. Christine Mann
1010 Wien, Stephansplatz 3/IV

Rückfragen bitte an Dr. Birgit Moser-Zoundjiekpon
b.moser@edw.or.at oder 01/51552-3509)



Ausschreibungen KPS

Ausschreibung

Das Erzbischöfliche Amt für Unterricht und Erziehung schreibt namens des Schulerhalters – der Schulstiftung der Erzdiözese Wien – die folgenden LeiterInnenstellen zur Neubesetzung gemäß § 5 des Privatschulgesetzes, BGBl. Nr. 244/1962, mit 1.9.2013 aus:

1. Volksschule Maurer-Lange-Gasse

2. Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und Kolleg für Kindergartenpädagogik Sacré Coeur Pressbaum

Bewerbungsvoraussetzungen:

Nach den Vorstellungen des Schulerhalters soll die Leiterin/der Leiter eine dynamische, christlich geprägte Persönlichkeit mit Freude an der Gestaltung eines ganzheitlichen Bildungskonzepts im Sinn des christlichen Menschenbildes sein. Dienstrechtliche Voraussetzungen sind die entsprechenden Lehramtsprüfungen sowie ein Landeslehrerdienstverhältnis zum Land Wien (Ausschreibung 1) bzw. ein Bundesdienstverhältnis (Ausschreibung 2). Angemessene Erfahrung ist selbstverständlich. Erwartet werden umfassende Leitungskompetenz sowie überdurchschnittliche Einsatzfreude.

Es geht uns überdies um Kenntnisse und Fähigkeiten im organisatorischen und administrativen Bereich. Ein Grundverständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und Öffentlichkeitsarbeit erwarten wir ebenso wie einschlägige EDV-Kenntnisse und Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung im Bereich von Pädagogik und Schulmanagement.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der persönlichen Dokumente (inklusive der kirchlichen), der Ausbildungs- und Berufsnachweise sowie des Nachweises der kirchlichen Beheimatung an die Leiterin des Amtes, Dr. Christine Mann, 1010 Wien, Stephansplatz 3/IV, zu richten.

Ende der Bewerbungsfrist: 31.01.2013

Hearingtermine:

1. Ausschreibung: 14.02.2013 ab 8.00 Uhr
2. Ausschreibung: 14.02.2013 ab 13.00 Uhr

Ausschreibung

Das Erzbischöfliche Amt für Unterricht und Erziehung schreibt namens des Schulerhalters – der Hochschulstiftung der Erzdiözese Wien – die folgende LeiterInnenstelle zur Neubesetzung gemäß § 5 des Privatschulgesetzes, BGBl. Nr. 244/1962, mit 1. Februar 2013 aus:

Praxis-Neue Mittelschule der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems Mayerweckstrasse 1, 1210 Wien

Bewerbungsvoraussetzungen:

Nach den Vorstellungen des Schulerhalters soll die Leiterin/der Leiter eine dynamische, christlich geprägte Persönlichkeit mit Freude an der Gestaltung eines ganzheitlichen Bildungskonzepts im Sinn unseres christlichen Menschenbildes sein. Eine entsprechende Lehramtsprüfung sowie ein bestehendes Bundesdienstverhältnis und angemessene Erfahrung und Fortbildung, insbesondere im Bereich der Schulentwicklung, werden vorausgesetzt. Erwartet werden überdies Leitungskompetenz sowie überdurchschnittliche Einsatzfreude und Teamfähigkeit in Hinblick auf die Einbindung in die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems.

Es geht uns überdies um ausgeprägte Kenntnisse und Fähigkeiten im organisatorischen und administrativen Bereich. Ein Grundverständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und Öffentlichkeitsarbeit erwarten wir ebenso wie einschlägige EDV-Kenntnisse und Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung im Bereich von Pädagogik und Schulmanagement.

Die Bezahlung richtet sich nach dem Gehaltsgesetz.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der persönlichen Dokumente (inklusive der kirchlichen), der Ausbildungs- und Berufsnachweise sowie des Nachweises der kirchlichen Beheimatung an die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, z.Hd. Rektor Dr. Christoph Berger Stephansplatz 3/III, 1010 Wien, zu richten.

Ende der Bewerbungsfrist: 14.12.2012

Hearingtermin: 20.12.2012

Aus dem Amt

Laufend für das Schulamt im Einsatz

Topleistung des Schulamtsteams beim Firmenlauf!

Am 6. September 2012 fand der 12. Wien Energie Business Run im Wiener Prater statt.



Unter mehr als 22 000 TeilnehmerInnen stellte auch die Erzdiözese Wien zum ersten Mal acht Teams zu je drei StarterInnen. Bei hervorragenden Wetterbedingungen und mitreißender Wettkampfstimmung bestand die Aufgabe darin, 4200 Meter so schnell wie möglich zurückzulegen. Für die Wertung wurden die Zeiten der TeamläuferInnen addiert.

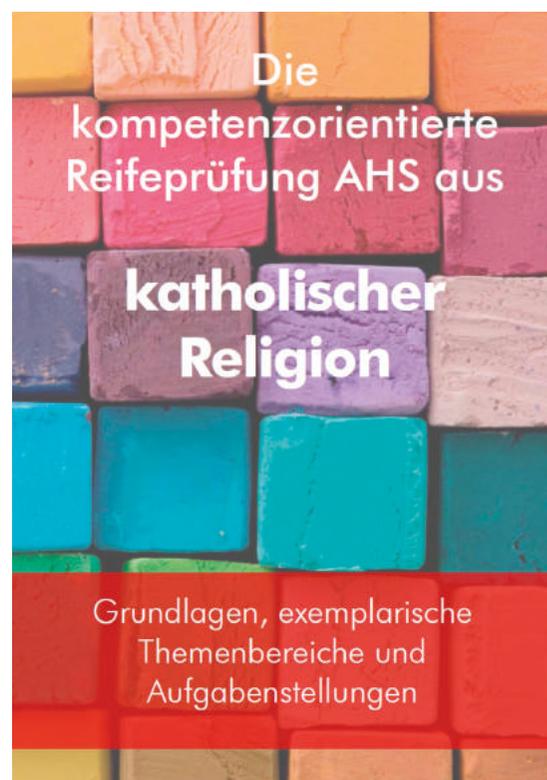
Das Team des Schulamtes – FI Mag^a Andrea Pinz, der neue Leiter des prG Pressbaum Dr. Harald Strauß und AL Helmuth Gattermann – gewann mit solidem Abstand die interne Diözesanwertung in insgesamt 56 Min 33 Sek. Somit stellt das Schulamt die schnellste Frau und den schnellsten Mann der Erzdiözese!

Manfred Göllner

Reifeprüfung Neu

Printversion des AHS-Leitfadens erschienen

Der für den katholischen Religionsunterricht relevante Teil des Leitfadens zur kompetenzorientierten Reifeprüfung AHS liegt nun auch in gedruckter Form vor. Der Leitfaden wurde vom bm:ukk in Auftrag gegeben und umfasst auf 60 Seiten neben dem für jeden Religionsunterricht geltenden allgemeinen Teil konfessionsspezifische Grundlagen sowie exemplarische Themenbereiche und Aufgabenstellungen. Die im Vorjahr ausgegebene Handreichung der FachinspektorInnen Österreichs wurde in einer aktualisierten Form in den Leitfaden integriert.



Die von den Schulämtern zur Verfügung gestellte Druckausgabe kann an folgenden Stellen abgeholt werden:

Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung, Stephansplatz 3/4
Montag bis Donnerstag, 08.00-15.00 Uhr und Freitag, 08.00-14.00 Uhr

Bildungszentrum St. Bernhard, Wr. Neustadt, Domplatz 1
Montag bis Donnerstag, 08.30-16.00 Uhr und Freitag, 08.30-15.00 Uhr
(Zugang durch das Löwentor, zweite Tür links, 2. Stock)

Verwaltung des Erzbischöflichen Seminars, Hollabrunn, Kirchenplatz 2
Montag, Dienstag und Donnerstag, 08.00-16.30 Uhr und Freitag, 08.00-12.30 Uhr
(Rückfragen an Ilse Rehart 0664/6101295)

Veranstaltungen der KPH Wien/Krems

28.02.2013 – 02.03.2013

Themenschwerpunkt des Symposiums ist die Person des/der Lernenden: Personalität gegenüber Individualität, Gestaltung und Entwicklung der Institution Schule in Richtung auf eine „Schule der Person“.

Das Symposium will somit eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Begabungsforschung und praktischer Schulentwicklung schlagen.

Anfragen:
Mag. Elisabeth Halmer
elisabeth.halmer@kphvie.ac.at

SYMPOSIUM **person : orientiert**
person orientiert

Begabungsförderung im Gespräch zwischen Theorie und Praxis

Hauptvorträge Joseph RENZULLI/Sally REIS
University of Connecticut
Gabriele WEIGAND
PH Karlsruhe
Werner WIATER
Universität Augsburg

Impulsstatements zu den Themenschwerpunkten
Personen begaben
Lernen personalisieren
Schule gestalten

Diskursforen

Informationen unter:
www.institut-tibi.at

Akademie der Wissenschaften, Doktor-Ignaz-Seipel-Platz 2, 1010 Wien
KPH Wien/Krems, Fortbildungszentrum Stephansplatz, Stephansplatz 3/III, 1010 Wien

Dieser **international** ausgerichtete **Lehrgang**

bietet eine Ausbildung für Führungskräfte an christlichen Schulen und anderen Bildungseinrichtungen unter kirchlicher Trägerschaft,

richtet sich an Personen mit einem Studienabschluss (Lehramt), der zum Unterricht an Schulen des Heimatlandes berechtigt.

www.kphvie.ac.at

GEPLANTER BEGINN

Sommersemester 2013
(vorbehaltlich der Genehmigung durch das bm:ukk)

DAUER

2 Semester, berufsbegleitend, 30 ECTS
2 Blockwochen (Juli 2013 und Juli 2014)
Hospitalationen an lokalen Schulen

SPRACHE

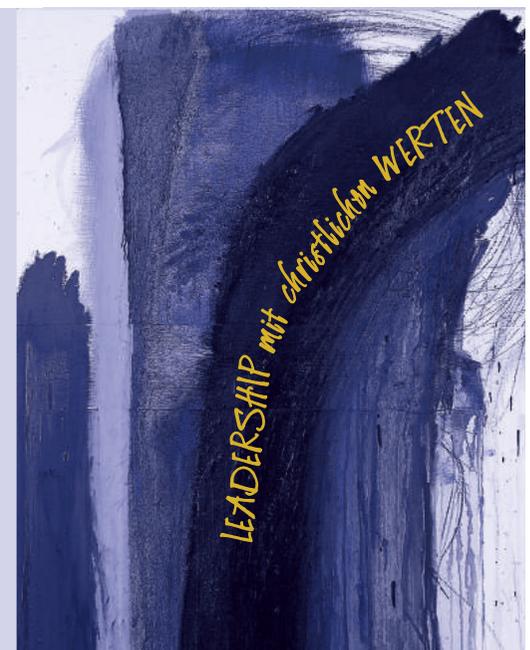
Deutsch und Englisch mit Sprachunterstützung

KOSTEN pro TeilnehmerIn

EUR 900,- pro Semester
plus aktueller ÖH-Beitrag

KONTAKT | INFORMATION | ANMELDUNG

Dr. Maria FELBERBAUER
M maria.felberbauer@kphvie.ac.at



LEHRGANG



EMERGING LEADERS
OF CHRISTIAN SCHOOLS PROGRAMME

Fachbereichsarbeit RELIGION

Der folgende Beitrag ist Teil einer Reihe, in der interessante Fachbereichsarbeiten vorgestellt werden. Wir laden alle ReligionslehrerInnen an AHS und BHS ein, SchülerInnen zu motivieren, Thesen und Schlussfolgerungen ihrer vorwissenschaftlichen Arbeit auf diesem Weg einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Güte, Mitleid, Nächstenliebe

Ein imaginäres Gespräch zwischen Siddharta Gautama und Jesus von Nazareth

Siddharta Gautama, der Buddha, trifft Jesus von Nazareth zu einem imaginären Gespräch. Die Argumente und Inhalte ihrer Botschaften werden in meiner Fachbereichsarbeit vorgestellt.

Intention und Themenwahl

In einem sehr interessanten und anregenden katholischen Religionsunterricht wurde ich auch mit dem Buddhismus konfrontiert. Dabei faszinierte mich der historische Buddha. Somit kam ich auf die Idee, das Leben und die Lehre Siddharta Gautamas mit der Botschaft des Jesus von Nazareth zu vergleichen.

Inhalte

In meiner Arbeit werden verschiedene Aspekte der beiden Weltreligionen miteinander verglichen. Besonders die Lebensgeschichten von Siddharta Gautama und von Jesus von Nazareth stehen bei den Erläuterungen im Mittelpunkt. Ich setze mich dabei sowohl mit historischen als auch mit hagiographischen Erzählungen auseinander. Ein imaginärer Dialog zwischen den beiden Glaubensstiftern soll Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Lehren deutlicher aufzeigen.

Die Grundpfeiler des Buddhismus werden erläutert. Das buddhistische Dharma, die Vier Edlen Wahrheiten und viele weitere Begriffe bieten der Leserin/dem Leser eine Möglichkeit, den Buddhismus näher kennenzulernen. Die Ethik des Buddhismus wird teilweise mit der Ethik der Bergpredigt aus dem Matthäusevangelium verglichen und kommentiert.

Ergebnisse

Ich habe erkannt, dass für beide Religionen Nächstenliebe, Güte und Mitleid zentrale Begriffe sind. Die Verwirklichung der Goldenen Regel, der Zehn Gebote und des

Edlen achtfachen Pfades tragen ganz wesentlich zu einem friedlichen Zusammenleben der Menschen, zu gegenseitigem Verständnis und mehr Achtung bei. Jesus und Buddha haben „in ihrem Gespräch“ mehrmals darauf verwiesen.

Lisa Maria Hammer,
BG/BRG/BORG Polgarstrasse, Wien 22

Kinderfragen im Religionsunterricht

„Gott muss tot sein!“

Kennen Sie Situationen wie diese? Mitten im Unterricht stellt ein Schüler fest: „Gott muss tot sein, denn im Himmel sind nur Tote. Wer lebt, ist doch hier auf der Erde, oder?“



Wie reagieren? Oft stellen Kinder ihre Fragen aus für Erwachsene überraschender Perspektive, eine schnelle Antwort ist da nicht leicht möglich. Was heißt es, in dieser Situation ein Kind ernst zu nehmen? Wie lassen sich diese Kinderfragen für einen „fruchtbaren Moment“ im Unterrichtsgeschehen nutzen?

Die Kinder- und Jugendtheologie als religionsdidaktische Praxis wie empirische religionspädagogische Forschungsrichtung hört ganz genau hin, wenn Kinder fragen. Die von Kindern hervorgebrachte Rede von Gott wird dabei als eigenständige „Theologie von Kindern“¹ verstanden. Diese situativ aufzugreifen, zu befragen und mit Tradition und Bibel ins Gespräch zu bringen stellt eine vielschichtige Aufgabe für theologische Gespräche im Religionsunterricht dar. Deutungskompetenz der SchülerInnen wird dabei ebenso gefördert, wie die Fähigkeiten, Argumente zu begründen und Begriffe zu differenzieren, entwickelt werden.

Seit 2006 findet jährlich die Expertentagung des Netzwerkes Kindertheologie am RPI Loccum statt, zehn Bände und sechs Sonderbände des Jahrbuches für Kindertheologie sind inzwischen erschienen. Auch an der KPH Wien/Krems können sich LehrerInnen aller Schulstufen im Fragen und Hören üben, der Lehrgang „Theologisieren und Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen“ bietet dazu eine ausgezeichnete Gelegenheit.

Sylvia Inou

¹ Die Unterscheidung der Kindertheologie in Theologie mit Kindern, von Kindern und für Kinder von Friedrich Schweitzer hat sich durchgesetzt.



Trägerverein Werke der Schwestern vom armen Kinde Jesus

ZVR 183396621

1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 83

**LeiterInnenstelle am Gymnasium und wirtschaftskundlichen Realgymnasium
im katholischen Bildungszentrum Maria Regina, 1190 Wien, Hofzeile 22
www.maria-regina.at**

Aufgabenbereich:

- ◆ Wahrnehmung der der Schulleitung lt. SchUG §56 zukommenden Aufgaben
- ◆ Umsetzung des Gesamtkonzeptes des Schulerhalters
- ◆ Leitung und Gestaltung des schulischen Lebens, der Schulpartnerschaft und regionaler sowie internationaler Außenbeziehungen
- ◆ Kooperation mit den anderen im Bildungszentrum Maria Regina vertretenen pädagogischen Einrichtungen sowie den anderen Einrichtungen des Schulerhalters
- ◆ Entwicklung und Umsetzung zukunftsorientierter pädagogischer Perspektiven

Anforderungen:

- ◆ Akademischer Abschluss
- ◆ Mehrjährige Lehrtätigkeit an Allgemeinbildenden Höheren Schulen oder eine sonstige geeignete Befähigung
- ◆ Identifikation mit dem Leitbild der Katholischen Privatschulen, sowie mit den Zielen und Werten des Schulerhalters und der Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesus
- ◆ Erfahrung in Qualitätsmanagement und Schulentwicklung
- ◆ Pädagogische, soziale, administrative und organisatorische Führungskompetenz
- ◆ Ausgewiesene Teamfähigkeit, Entscheidungskraft und Eigeninitiative
- ◆ Erfahrung im internationalen Kontext

Dienstantritt 1. September 2013

Die Besetzung erfolgt durch Betrauung eines Bundeslehrers mit der provisorischen Leitung auf vier Jahre unter Beachtung der Bestimmungen des Privatschulgesetzes.

Das Entgelt beträgt gemäß Gehaltsgesetz 1956 derzeit zwischen € 2.172,10 und € 4.827,20 entsprechend den anrechenbaren Vordienstzeiten mit der Möglichkeit der Gewährung von Zulagen und unter Berücksichtigung allfälliger Valorisationen bis zum Vertragsbeginn.

Pädagogisch erfahrene, fachlich kompetente und christlich engagierte BewerberInnen mit entsprechender kirchlicher Beheimatung senden ihre Unterlagen bis 15. Dezember 2012 an die pädagogisch-pastorale Geschäftsführung des Trägervereins Werke der Schwestern vom armen Kinde Jesus, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 83.

- ◆ Telefon +43 (1) 368 75 21-920 ◆ Mobil: 0664/967 38 42 ◆ E-Mail: c.moretto@maria-regina.at ◆

Jugendwettbewerb Future Spirit

20 jugendliche Projektteams gehen ab sofort in ganz Österreich auf die Straße, arbeiten mit SeniorInnen, MigrantInnen und Obdachlosen. Sie bauen Vorurteile ab, leben kulturelle Vielfalt und stärken das Miteinander in unserer Gesellschaft.

Begleiten Sie die Jugendlichen bei ihrem Engagement für eine bessere Welt. Diskutieren Sie mit auf www.facebook.com/futurespirit und erfahren Sie mehr über das „Fest der Kulturen“, die „Aktionstage gegen Alltagsrassismus“ und andere spannende Projekte auf

„Gutes tun und darüber zu sprechen hat viele Vorteile: Andere werden angeregt, es nachzumachen. Austausch verhindert leere Kilometer, man kann voneinander lernen – und ein wenig verändert sich dadurch die Welt.“

Kardinal Dr. Christoph Schönborn

www.future-spirit.at



future-
spirit.at

„Jeder Mensch soll seine Verantwortung gegenüber anderen in der Gemeinschaft wahrnehmen. Das Projekt Future Spirit ist bestens dazu geeignet, junge Menschen dabei zu unterstützen und sie zu motivieren, sich mit dieser Frage auseinander zu setzen.“

Bundeskanzler Werner Faymann

„Tue Gutes und rede darüber: Das soziale Engagement soll vor den Vorhang geholt werden, damit es noch mehr Nachahmer findet!“

Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger

Future Spirit Österreich ist ein „Verein zur Förderung der Zusammenarbeit junger Menschen bei ihren zivilgesellschaftlichen Engagements“. Die Initiative wurde vom Bundeskanzleramt ins Leben gerufen, um Ideen und Projekte junger Menschen zu fördern, die das Miteinander im Großen und im Kleinen verbessern. Future Spirit steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Werner Faymann, Vizekanzler Dr. Michael Spindelegger, Kardinal Dr. Christoph Schönborn und Bischof Dr. Michael Bünker. Unterstützt wird die Initiative von den Kirchen und Religionsgemeinschaften Österreichs sowie vom ORF, insbesondere dem Radiosender FM4 als Medienpartner. Finanzielle Förderer von Future

Spirit sind das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK), das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA), das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK), der Zukunftsfonds der Republik Österreich sowie private Sponsoren wie die Bank Austria. Partner und Projektträger der Initiative sind das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) und der Verein Future Spirit Österreich unter der Leitung von Dr. Christoph Berger, Rektor der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) Wien/Krems.

Verein Future Spirit Österreich
c/o Kirchliche Pädagogische
Hochschule Wien/Krems
Stephansplatz 3/III
1010 Wien
E-Mail: verein@future-spirit.at
www.future-spirit.at

Unterstützt von:

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Mauthausen Komitee Österreich

bmask
BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

Zukunftsfonds
der Republik Österreich

ORF eins

BUNDESMINISTERIUM FÜR
EUROPÄISCHE
UND INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN

Bundesministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

bm:uk
Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Bank Austria
Member of UniCredit

radio
FM4

Jugendwettbewerb Future Spirit

Eine Auswahl an spannenden
Future Spirit Projekten:



Salzburg: „Von der Straße ins Studio“
(Einreicher: Onur Bakis, Doyobe Verein)

„Mit Rap Brücken bauen zwischen Alltagskulturen, Denkweisen und Musikgeschmäckern. Gemeinsam mit Jugendlichen, die eigentlich den ganzen Tag in Salzburg am Hauptbahnhof abhängen, soll ein Musikprojekt entstehen.“



Niederösterreich: „MitMISCHEN für eine gerechte und bunte Welt für Jugendliche“
(Einreicherin: Barbara Karner, JugendFAIREint)

„Eingesperrt und abgestempelt? Wir wollen gemeinsam mit Inhaftierten die Wände der Jugendjustizanstalt Gerasdorf mit Graffiti verschönern. Dort soll Raum sein für Kunst, Kreativität und Spaß. Die Bilder sollen aber auch PassantInnen zum Nachdenken anregen.“



Wien: „Traumfänger“

(Einreicherin: Jutta Majcen, BS für Bürokaufleute Wien)

„Gewalt an Kindern, offen oder versteckt, quer durch alle Schichten und Kulturen, ist nach wie vor Teil unserer Gesellschaft – auch in Österreich. Wir wollen einen Film drehen und die breite Masse auf dieses brisante Thema aufmerksam machen.“



Steiermark: „jung. pleite. abgestempelt ... sucht: das gute Leben!“

(Einreicherin: Hanna Stejskal, interAct)

„Theaterspielen gegen die Krise. Besonders junge Erwachsene sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Was wir dagegen machen? Wir spielen interaktives Theater und geben Behörden, Wirtschaft und Politik ein paar Anregungen mit.“



Kärnten: „Vielfalt statt Zwiespalt - Internationale Woche gegen Rassismus“

(Einreicher: Jakob Stadler, AKS Kärnten)

„Unser Motto ist Vielfalt zu feiern, anstatt im Zwiespalt herumzueiern. Um Kärntner und Kärntnerinnen auf Alltagsrassismus aufmerksam zu machen, organisieren wir Straßentheater, Workshops und Diskussionen.“

Alle Projekte unter:

www.future-spirit.at



future-
spirit.at

Angebote

ERF Medien Österreich ist ein christliches Medienunternehmen, das Inhalte über „Gott und die Welt“ für Print, Web und Radio produziert – glaubwürdig und lebensnah.

Das **Magazin „mehr“** erscheint 6x pro Jahr (€ 19,80 inkl. USt+Versand), ein kostenloses Probeexemplar kann beim Kundenservice unter 01-869 25 20-0 oder per Mail (erf@erf.at) bzw. online bestellt werden.

Das Schulamt hat sich mit diesem Magazin auseinandergesetzt und kann es als Anschauungsmaterial und Diskussionsgrundlage für den katholischen Religionsunterricht in der Oberstufe empfehlen.



ERF
Medien Österreich

Mehr vom Leben

Auf 52 Seiten finden Sie Antworten auf Lebens- und Glaubensfragen. Das **überkonfessionell-christliche** **Magazin Österreichs** informiert Sie alle 2 Monate über spannende Themen aus dem täglichen Leben, wie z. B. Menschenportraits, Beziehungen, Spiritualität, Gesellschaft, Medientipps und vieles mehr. → www.mehr-glauben-leben.at

ERF Medien Österreich, Tel. +43 (0)1 869 25 20-0 - info@erf.at

Medienpreis 2013



mitreden_mitmachen_einsenden

Schüler/innen Studierende Lehrer/innen

Bringt die prägende Kraft des Religiösen in Schule und Alltag kreativ zur Sprache!

Audio / Videofile digitale Präsentation Bild / Foto Druckwerk Grafik

<http://wirkkraftreligion.wordpress.com>

Medienpreis 2013



mitreden_mitmachen_einsenden

Schüler/innen Studierende Lehrer/innen

Bringt die prägende Kraft des Religiösen in Schule und Alltag kreativ zur Sprache!

Audio / Videofile digitale Präsentation Bild / Foto Druckwerk Grafik

<http://wirkkraftreligion.wordpress.com>

Mit Medien lehren und lernen bedeutet:

- Erfahrungen zugänglich machen, schöpferische Prozesse anregen, eine gemeinsame Gesprächsbasis schaffen, veranschaulichen, Inhalte vertiefen, informieren, unterhalten, bilden,
- Die Bildungs- und Verkündigungskraft von Medien muss bei allen für den Religionsunterricht Verantwortlichen verstärkt ins Bewusstsein kommen.
- Gezielte Maßnahmen zum optimalen Einsatz vom vielfältigen Medienangebot sind auf unterschiedlichen Ebenen zu setzen.

Aus dem Positionspapier der ISKOPÄD

Spätester Einreichtermin: 5. April 2013

Weitere Information:

da Interdiözesanes Amt für Unterricht und Erziehung
1010 Wien, Singerstraße 7, Stiege IV, 1. Stock, Tür 20b
E-Mail: dot.comm@edw.or.at

www.diaconat.at

Mit Medien lehren und lernen bedeutet:

- Erfahrungen zugänglich machen, schöpferische Prozesse anregen, eine gemeinsame Gesprächsbasis schaffen, veranschaulichen, Inhalte vertiefen, informieren, unterhalten, bilden,
- Die Bildungs- und Verkündigungskraft von Medien muss bei allen für den Religionsunterricht Verantwortlichen verstärkt ins Bewusstsein kommen.
- Gezielte Maßnahmen zum optimalen Einsatz vom vielfältigen Medienangebot sind auf unterschiedlichen Ebenen zu setzen.

Aus dem Positionspapier der ISKOPÄD

Spätester Einreichtermin: 5. April 2013

Weitere Information:

da Interdiözesanes Amt für Unterricht und Erziehung
1010 Wien, Singerstraße 7, Stiege IV, 1. Stock, Tür 20b
E-Mail: dot.comm@edw.or.at

www.diaconat.at

Afro-Asiatisches Institut Wien

Kapelle, Moschee und Hindutempel – 3 Gebetsräume auf 1 Ebene

Sie haben die Möglichkeit mit VertreterInnen von Hinduismus, Islam und Christentum ins Gespräch zu kommen, Wissenswertes über ihre Religion, ihre Kultur und ihre Herkunftsländer zu erfahren. Immer wieder werden die Angebote auch von LehrerInnen genutzt, die mit ihren Klassen unsere, vor mehr als 50 Jahren von Kardinal Dr. Franz König gegründete, Institution besuchen. Feste und Übergangsriten (Geburt, Aufnahme in die religiöse Gemeinschaft, Pubertät, Hochzeit, Begräbnis) sowie Alltag in den Religionen, Armut und Verteilung von Ressourcen, Flucht, Migration und Integration sind mögliche Themen. Dabei werden Alter, Interesse und Vorwissen der SchülerInnen berücksichtigt.

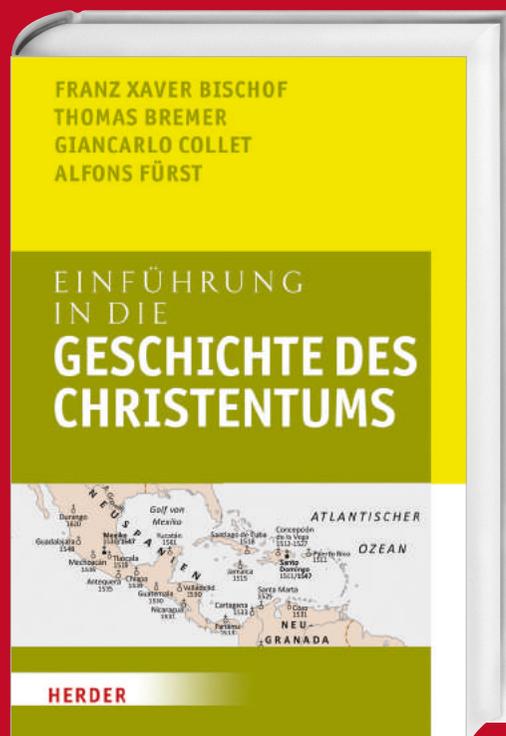
In wenigen Jahren sind es die Jugendlichen von heute, die in verschiedenen beruflichen Bereichen aber auch durch ihre persönliche Haltung die Qualität des gesellschaftlichen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion prägen. Vielleicht gelingt es uns gemeinsam, den einen oder anderen Anstoß zu geben, um sich Vorurteilen zu stellen, Ängste abzubauen und für ein positives Klima einzustehen.

In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein, das Afro-Asiatische Institut kennenzulernen!

Mag^a Constanze Moritz

Informationen: Mag^a Constanze Moritz
Tel. 01-3105145-211, E-Mail: c.moritz@aai-wien.at

Bitte beachten Sie auch die Infolder, die diesem Heft beigelegt sind!



Eine neue, innovative Darstellung der Christentumsgeschichte

Franz Xaver Bischof / Thomas Bremer /
Giancarlo Collet / Alfons Fürst
**Einführung in die Geschichte
des Christentums**

Durchgehend zweifarbig gestaltet
Mit Quellen, Karten und Abbildungen
672 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-451-30710-2
51.40 €

Ein überaus spannender Entwurf. In drei Themenblöcken werden kirchenhistorische Entwicklungen in ihrer regionalen Vielfalt behandelt. Ausgehend von Zeiten und Räumen gelangt das Verhältnis von Kirche und Welt/Staat im Lauf der Zeiten in den Blick, zuletzt wird die innere Entwicklung des Christentums (Mönchtum, kirchliche Ämter und Strukturen, Lehrentwicklung und Konzilien) skizziert.

Buchhandlung Herder
Wollzeile 33
www.herder.at

Aus den Schulen

Mit Jakobus die Perlen des Lebens sammeln

VS Poysdorf

Gemeinsam aufbrechen, nur das Nötigste mitnehmen, danke sagen für das, was mir immer wieder geschenkt wird, miteinander Freude in der Natur erleben.

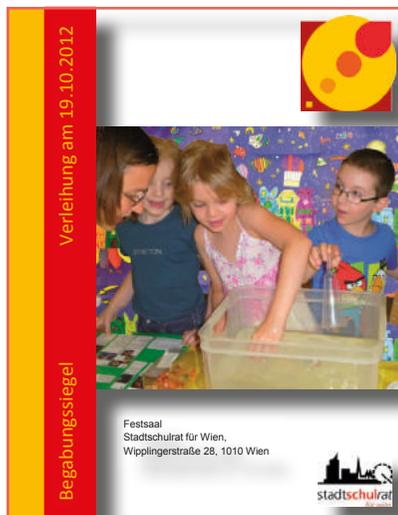
Zu diesem Projekt waren auch die Eltern und Geschwister der SchülerInnen der 4a Klasse eingeladen.

In einigen Vorbereitungsstunden lernten wir den Apostel Jakobus kennen, im Werkunterricht nähten die Kinder ihre eigenen Pilgertaschen. Die zweitägige Pilgerwanderung begann in Drasenhofen, ein von zu Hause mitgenommener Stein begleitete uns, während wir auf dem Jakobsweg Weinviertel nach Falkenstein unterwegs waren. Auf der Reise knüpften wir Perlenbänder und freuten uns, am Abend von den Glocken der Jakobuskirche begrüßt zu werden. Nach einer gemeinsamen Pilgersuppe verabschiedeten wir uns von den Eltern und bezogen unser Pilgerquartier in der VS Falkenstein.



Mit vielen Erlebnissen und Begegnungen im Rucksack kehrten wir am nächsten Tag zu Fuß wieder in unsere Schule zurück.

Ingrid Kraus



Zehn Wiener Volksschulen vom SSR für Wien ausgezeichnet

PVS Judenplatz Wien 1 erhält das Begabungssiegel

In einem Festakt in den Räumlichkeiten des Stadtschulrates für Wien wurde am 19. Oktober 2012 bereits zum zweiten Mal das Begabungssiegel verliehen. Die Auszeichnung ergeht nach umfangreicher Prüfung und Evaluierung an Volksschulen, die begabungsfördernde Programme anbieten und deren LehrerInnen eine spezifische Fortbildung absolvieren. Das Siegel wird vom Stadtschulrat für Wien jeweils für drei Jahre verliehen.

Im Rahmen der Feier stellten die Schulen (vier private, sechs öffentliche) ihre Förderprogramme einem interessierten Auditorium vor. Viele innovative und nachahmenswerte Projekte und Modelle wie Atelierunterricht, Talentetage und Workshops wurden präsentiert.

Weitere zertifizierte Begabungsschulen:

VS 3 Eslargasse

VS 4 St. Elisabeth-Platz

VS 8 Pfeilgasse

PVS 8 Piaristen, Maria Treu

VS 10 Maria-Rekker-Gasse

PVS 10 Neulandschule

VS 12 Karl-Löwe-Gasse

VS 12 Rothenburgstraße

PVS 23 St. Ursula, Franz-Asenbauer-Gasse

Wir gratulieren allen ausgezeichneten Schulen ganz herzlich zu diesem Erfolg und freuen uns besonders mit der Volksschule Judenplatz der Schulstiftung der ED Wien, die für ihre zahlreichen begabungsfördernden Initiativen das Begabungssiegel bereits zum zweiten Mal erhält.

red

Forschungsprojekt Wetter

PVS Sta. Christiana Rodaun, Wien 23 in Kooperation mit dem imgw der Universität Wien

Dieses Projekt sollte für unsere SchülerInnen eine Begegnung mit Wissenschaft und Forschung bringen. Im Institut für Meteorologie und Geophysik der Uni Wien fand sich ein optimaler Kooperationspartner. Anfangs wurden Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten mit Prof. Dr. Manfred Dorninger ausgelotet, dann stellten Studierende im Schulpark, in Gegenwart der VS-Kinder, zwei Messstationen auf. Prof. Dorninger erklärte den Kindern die Messgeräte genau.



Es folgte die Arbeit am Thema in den Klassen: Kreisläufe und Zusammenhänge wurden bearbeitet, Messgeräte gebastelt, Beobachtungstabellen geführt, Fragen formuliert. In drei Workshops ging Prof. Dorninger ausführlich auf die Kinderfragen ein.

Die Präsentation „Wie war der Sommer in Rodaun?“ erklärte anhand klarer Grafiken die Ergebnisse der dreimonatigen Messungen. Die Messgeräte sind längst abgebaut, geblieben sind viele Eindrücke von Ursache und Wirkung im Wettergeschehen und den Zusammenhängen in unserer Umwelt.

Elisabeth Ryslavý

Auf den Spuren des heiligen Koloman

VS Josef Wondrak Stockerau

Das Ziel unserer Wallfahrt der zweiten, dritten und vierten Klassen war diesmal anlässlich des 1000-Jahr-Jubiläums das Kloster St. Koloman. Islamische und christliche Kinder waren gemeinsam unterwegs.

Ein spannendes Spiel zeichnete die Lebensgeschichte des Koloman nach, ein arabischer Wassersegen aus dem Koran, die Geschichte der Friedensbrücke und gemeinsame Lieder luden zum Zuhören, Zuschauen und Mitsingen ein.

Ausgerüstet mit den Zeichen des Pilgers, Hut, Stock, Mantel, Muschel und Wasserflasche, wurden die WallfahrerInnen im Kloster herzlich willkommen geheißen, wo nach einer gemeinsamen Wort-Gottes-Feier die Jause mit Brot und Äpfeln nicht fehlen durfte.

Gemäß dem Motto „Als bunte Schule gemeinsam unterwegs – Auf den Spuren des heiligen Koloman“ war auch diese Wallfahrt ein schönes und verbindendes Erlebnis für alle Teilnehmenden.

Bernadette Bruckner



Hochschullehrgänge mit Masterabschluss gestartet

„Religion – Kultur – Spiritualität“

Unter dem Titel „Religion – Kultur – Spiritualität“ bietet die KPH Wien/Krems einen Masterlehrgang an, der am 10.10.2012 von Rektor Dr. Christoph Berger eröffnet wurde. Der Leiter des Erzbischöflichen Sekretariats, Dr. Hubert-Philipp Weber, überbrachte Grußworte von Kardinal Dr. Christoph Schönborn. Der Masterlehrgang will in einer dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildung eine Weiterqualifizierung für MitarbeiterInnen in kirchlichen Berufen anbieten. Diese legt den Fokus auf die Gewinnung theologischer und spiritueller, aber auch ästhetischer, kultureller und organisatorischer Kompetenz.



Bei Interesse an einer Teilnahme am Lehrgang: Es gibt noch wenige freie Plätze und die Möglichkeit zum Einstieg!

Nähere Informationen unter www.kph-vie.ac.at/fort-weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung

„Theaterpädagogik“

Am 20.10.2012 eröffnete Rektor Dr. Christoph Berger den Masterlehrgang „Theaterpädagogik“ für 65 TeilnehmerInnen.

Dazu Impressionen einer Teilnehmerin (Bettina Stokhammer):

„Wenn ortsfremde Menschen mit strahlenden Gesichtern bestens gelaunt und sichtbar motiviert durch die stillen Straßen von Großrußbach streifen, wird rasch klar – es ist wieder Theaterseminar! Sechzig TeilnehmerInnen lassen sich auf das Abenteuer ein, nicht nur die vielen Aspekte der Zauberwelt Theater kennen zu lernen, sondern Drama vor allem als Methode zu verinnerlichen.“



Ein Kind, so sagte die Theaterwissenschaftlerin Christel Hoffmann in ihrem inspirierenden Einführungsvortrag, schlüpft leicht in 100 Rollen und spricht spielend mit 100 Stimmen, von denen ihm die Gesellschaft im Laufe der Zeit 99 raubt. Die Theater- und Dramapädagogik gibt den Menschen einige dieser Stimmen zurück. Sie verwandelt den Unterricht in ein spannendes, aktives und nachhaltiges Erlebnis und macht aus Lehrenden und Lernenden aufgeschlossener, sozialkompetenter und im wahrsten Sinne des Wortes selbstbewusster Menschen. Außerdem macht Spielen glücklich. Und wir fragen ehrlich: Was kann von Schule noch mehr erwartet werden?“

Mag^a Susanne Hueber

Masterlehrgang „Begabung – Person – Potenzial“

Seit Oktober 2011 läuft am Institut TIBI an der KPH Wien/Krems der in Österreich einzigartige Hochschullehrgang mit Masterabschluss „Begabung – Person – Potenzial: Werteorientierte Begabungs- und Begabtenförderung“. Der Lehrgang kombiniert fundierte wissenschaftliche Expertise, welche vor allem durch den international besetzten wissenschaftlichen Beirat und die Kooperation mit WissenschaftlerInnen und bewährten PraktikerInnen aus sämtlichen deutschsprachigen Ländern garantiert wird, mit Aktualität und Praxisorientierung. Die 27 Studierenden konnten sich über erste Qualifizierungen, wie die Anrechnung des ersten Studienjahrs für das internationale ECHA-Diplom und das internationale eVOCATION-Zertifikat, freuen.



Das inhaltliche Konzept

Der Lehrgang, dessen Curriculum auf einem dynamischen Begabungsbegriff basiert, hat einen professionellen Umgang mit Leistungsheterogenität und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Fokus. Davon ausgehend entwickeln die AbsolventInnen eine pädagogische Haltung, durch die sie Kinder und Jugendliche anregen, ihre jeweiligen Begabungen eigenverantwortlich und autonom zu entfalten. Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) wird so als ganzheitliche „Begabungsentwicklung“ und als Teil der Persönlichkeitsbildung verstanden.

Die zweite, grundlegende und neue Perspektive des Lehrganges ist die Beachtung der Wertefrage und der Wertebildung. Werte des Unterrichts und Werte des Menschen werden einer (kritischen) Betrachtung unterzogen, den Begriffen Eigenständigkeit, Selbständigkeit, Widerständigkeit, Verantwortung, Sozialität wird im schulischen Kontext und in der gesellschaftlichen Relevanz nachgegangen. Auf die Frage der ethischen Verantwortung (hoch)begabter Menschen für die Gestaltung der zukünftigen Gesellschaft und des Wertefundaments ihrer Entscheidungen und Handlungsoptionen wird ein besonderer Fokus gerichtet.

Interkulturelle Aspekte der Begabungsentwicklung bilden den dritten originären Ansatz. Mit ihm werden Fragen der kulturell bedingten Differenzen in der Bewertung von Begabung und Leistung, der Lernprozesse und des Bildungsverständnisses thematisiert. Kulturelle, ethnische und religiöse Vielfalt wird als gesellschaftlicher Wert erschlossen. In diesem Angebot spiegelt sich die ökumenische Ausrichtung der KPH Wien/Krems wieder. BBF ist verbunden mit dem Bewusstsein um die erhöhte Verantwortung (hoch)begabter Menschen im Europa des 21. Jahrhunderts und der spezifischen geografischen und soziokulturellen Situation Wiens und Österreichs.

Die Organisation des Lehrganges

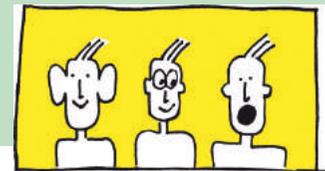
Ein Spezifikum des Lehrganges stellt die dialogische Form des Lehrganges dar, Wissen wird nicht bloß vermittelt, sondern in einem dialogischen Prozess gerade auch zwischen den Lernenden generiert, d.h. dass Studierende Anteile am Prozess des Wissensaufbaus übernehmen, planen und vorbereiten. Die Online-Modul-Sequenzen – großteils in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Schweizerischen FHNW angeboten – erfordern ein hohes Maß an eigenständigem Arbeiten, was den Studierenden ein individuelles persönliche Zeitmanagement und eine optimale thematische und organisatorische Ressourcenplanung erlaubt.

In durchgängig gehaltvoller Umsetzung des Curriculums und bei laufender Optimierung der Abläufe werden in besonderer Weise die Bedürfnisse der Studierenden ernst genommen und Rahmenbedingungen für einen in der Kommunikation harmonischen und in den Inhalten anspruchsvollen Studienbetrieb geboten.

Der nächste Masterlehrgang „Begabung – Person – Potenzial“ beginnt im Wintersemester 2013/14 am Institut TIBI der KPH Wien/Krems.

Kontakt: Mag^a Elisabeth Halmer ♦ 01-51552-3564 ♦ elisabeth.halmer@kphvie.ac.at ♦ www.institut-tibi.at

Andrea Pinz/Elisabeth Halmer



Bald ist Weihnachten

DVD mit drei Kurzfilmen

- Der Schneemann (26min)
 - Polly hilft der Großmutter (29min)
 - Fröhliche Weihnachten, Rachid (15min)
- und zwei digitalen Bilderbuchkinos
- Die Weihnachtsmütze
 - Das Eisschloss.

Die DVD bietet auch sechs Adventslieder mit Musik und Texten, Bastelideen für die Vorweihnachtszeit u.a.

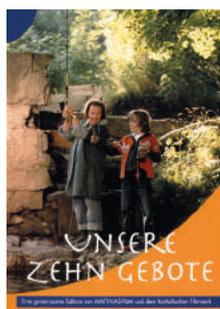
DVD-ROM: Einsatzmöglichkeiten der Materialien, Bastelanleitungen u.a. ab 4 Jahren, mit Diözesanlizenz – Vergünstigter Kauf für VerleihkundInnen!



Unsere Zehn Gebote

zehnteilige Kinderfilmreihe

Nachvollziehbare Konfliktsituationen machen die in den Geboten enthaltenen Botschaften für sechs- bis zwölfjährige Kinder erlebbar. DVD-ROM: Arbeitsmaterialien als PDF- oder/und Word-dateien



10x15min, ab 10 Jahren, Kurzspielfilme

Mit Diözesanlizenz – Vergünstigter Kauf für VerleihkundInnen!

Weltreligionen Weltdeutungen und Menschenbilder

Format: 16:9 PAL

Kapitel 1: Judentum

Kapitel 2: Christentum

Kapitel 3: Islam

Kapitel 4: Hinduismus

Kapitel 5: Buddhismus

DVD-ROM: umfangreiche Begleitmaterialien mit interaktiven Arbeitsblättern

20min, ab 12 Jahren, Dokumentation

Mit Diözesanlizenz – Vergünstigter Kauf für VerleihkundInnen!

Beten – wie geht das?

Der Film zeigt die Vielfalt des Betens. Neben persönlichen Erfahrungen von Jugendlichen kommen auch Traditionen und Hintergründe christlicher Gebete zur Sprache. f.wu

DVD-ROM: diverse Arbeitsmaterialien 20min, ab 8 Jahren, Dokumentation



Augustinus, der Wahrheitssucher

Die wichtigsten Stationen der Biographie des Augustinus werden in aufwändig produzierten Spielszenen erzählt. Anerkannte Augustinusspezialisten stellen Bezüge zu heute relevanten Fragen her: Inwiefern können Menschen von der Wahrheitssuche des Augustinus profitieren? Wie passen Glauben und Vernunft zusammen?

Format: 16.9

DVD-ROM: Arbeitshilfe als PDF-Datei

44min, ab 14 Jahren, Dokumentation



Der erste Adventskalender

Teil einer Reihe, die Kindern den Ursprung bekannter und populärer Weihnachtsbräuche erklärt, die nicht unmittelbar in der christlichen Tradition wurzeln; kfw

DVD-ROM: Arbeitshilfe in PDF-Format

5min, ab 4 Jahren, Animationsfilm

Der erste Adventskranz

Teil einer Reihe, die Kindern den Ursprung bekannter und populärer Weihnachtsbräuche erklärt, die nicht unmittelbar in der christlichen Tradition wurzeln; kfw

Extras: Bildergalerie

DVD-ROM: Arbeitshilfe in PDF-Format.

6min, ab 4 Jahren, Animationsfilm



Weihnachtседition: Fünf herausragende Filme auf einer DVD

ma-fi

„... und doch gibt es Friede“ (ab 6 Jahren, Animationsfilm, 14min)

„Damals in Bethlehem“ (ab 6 Jahren, Animationsfilm, 22min)

„Martin, der Schuster“ (ab 9 Jahren, Animationsfilm, 27min, als Video im

Verleih schon länger verfügbar)

„Der Junge, der vom Himmel fiel“ (ab 4 Jahren, Animationsfilm, 27min)

„Penguin's Christmas“ (ab 4 Jahren, schwarz-weiß, Animationsfilm, 4min)

DVD-ROM: Arbeitsmaterialien in PDF-Format

Karl Grohmann, 01 515 52 Dw. 3361

Sie fragen, wir antworten.

- Über die Arbeit der Bundesregierung
- Alles zum Thema Europäische Union
- Unterstützung und Beratung bei Amtswegen

Bürgerinnen- und Bürgerservice

Bundeskanzleramt
Ballhausplatz 1, 1014 Wien

Servicetelefon 0800 222 666 (gebührenfrei)
Montag bis Freitag: 8 – 18 Uhr

service@bka.gv.at
bundeskanzleramt.at

Servicezentrum HELP.gv.at

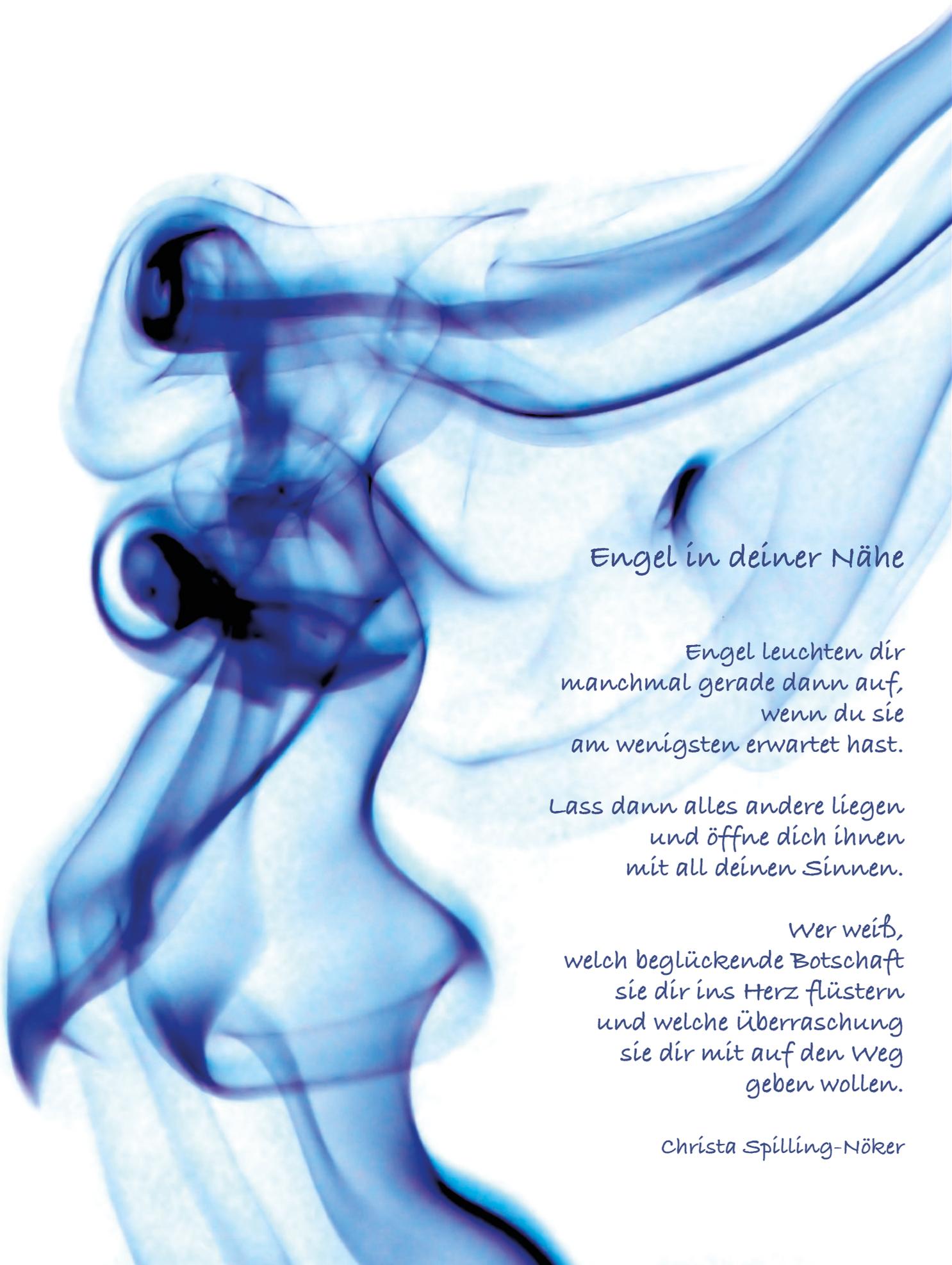
Informationen, Beratung und
Unterstützung zu E-Government,
Handy-Signatur und Bürgerkarte

Ballhausplatz 1 (Eingang
Schauflegasse), 1014 Wien
Montag bis Freitag: 9 – 17 Uhr

help.gv.at



Verlagspostamt: 1010 Wien
Erscheinungsort: Wien
P.b.b. - DVR 0029874 (108)
02Z031509M



Engel in deiner Nähe

Engel leuchten dir
manchmal gerade dann auf,
wenn du sie
am wenigsten erwartet hast.

Lass dann alles andere liegen
und öffne dich ihnen
mit all deinen Sinnen.

Wer weiß,
welch beglückende Botschaft
sie dir ins Herz flüstern
und welche Überraschung
sie dir mit auf den Weg
geben wollen.

Christa Spilling-Nöker